

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Hermannsschlacht

Kleist, Heinrich

Leipzig, [ca. 1920]

Auftritt XV

[urn:nbn:de:bsz:31-88668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88668)

Deutoburg. Garten hinter dem Fürstenzelt.

Im Hintergrund ein eisernes Gitter, das in einen von Felsen eingeschlossenen öden Eichwald führt.

Fünftehnter Auftritt.

Thusnelda und Gertrud treten auf.

Thusnelda. Was war's, sag' an, was dir Ventidius gestern,
Augustus Legat, gesagt, als du ihm früh
Im Eingang des Gezells begegnetest?

Gertrud. Er nahm mit schüchternen Gebärde, meine Königin,
Mich bei der Hand, und einen Ring
An meinen Finger flüchtig steckend,
Bat und beschwor er mich, bei allen Kindern Zeus',
Ihm in geheim zu Nacht Gehör zu schaffen
Bei der, die seine Seele innig liebt.
Er schlug auf meine Frage: wo?

Hier diesen Park mir vor, wo zwischen Felsenwänden
Das Volk sich oft vergnügt, den Ur zu betzen;
Hier, meint' er, sei es still wie an dem Lethe,
Und keines läst'gen Zeugen Blick zu fürchten,
Als nur der Mond, der ihm zur Seite buhlt.

Thusnelda. Du hast ihm meine Antwort überbracht?

Gertrud. Ich sag' ihm: wenn er heut beim Untergang
des Mondes,

Oh' noch der Hahn den Tag bekräft,
Den Eichwald, den er meint, besuchen wollte,
Würd' ihn daselbst die Landesfürstin,
Sie, deren Seele heiß ihn liebt,

Am Eingang gleich zur Seite rechts empfangen.

Thusnelda. Und nun hast du der Bärin wegen,
Die Hermann jüngst im Walde griff,
Mit Childrich, ihrem Wärter, dich beschworen?

Gertrud. Es ist geschahn, wie mir dein Mund geboten;
Childrich, der Wärter, führt sie schon heran; —
Doch, meine große Herrscherin,
Hier werf' ich mich zu Füßen dir:
Die Rache der Barbaren sei dir fern!
Es ist Ventidius nicht, der mich mit Sorg' erfüllt;

Du selbst, wenn nun die That getan,
Von Neu' und Schmerz wirst du zusammenfallen!

Thusnelda. Hinweg! — Er hat zur Bärin mich gemacht;
Arminius will ich wieder würdig werden.

Sechzehnter Auftritt.

Childerich tritt auf, eine Bärin an einer Kette führend. Die Vorigen.

Childerich. Heda! Seid Ihr's, Frau Gertrud?

Gertrud (steht auf). Gott im Himmel!

Da naht der Allzupünktliche sich schon.

Childerich. Hier ist die Bärin!

Gertrud. Wo?

Childerich. Seht Ihr sie nicht?

Gertrud. Du hast sie an der Kette, will ich hoffen?

Childerich. An Kett' und Koppel. — Ach, so habt Euch doch!

Wenn ich dabei bin, müßt Ihr wissen,

Ist sie so zahm wie eine junge Kage.

Gertrud. Gott möge ewig mich vor ihr bewahren! —

's ist gut, bleib mir nur fern, hier ist der Schlüssel;

Tu sie hinein und schleich dich wieder weg.

Childerich. Dort in den Park?

Gertrud. Ja, wie ich dir gesagt.

Childerich. Mein Seel', ich hoff', solange die Bärin drin,
Wird niemand anders sich der Pforte nah'n?

Gertrud. Rein Mensch, verlaß dich drauf! Es ist ein
Schertz nur,

Den meine Frau sich eben machen will.

Childerich. Ein Schertz?

Gertrud. Ja, was weiß ich?

Childerich. Was für ein Schertz?

Gertrud. Ei, so frag' du —! Fort! In den Park hinein;
Ich kann das Tier nicht mehr vor Augen sehn!

Childerich. Nun, bei den Elfen, hört: nehmt Euch in acht;
Die Beze hat, wie ihr befehlt,

Nun seit zwölf Stunden nichts gefressen;

Sie würde Wit' von grim'm'ger Art Euch machen,

Wenn's Euch gelüsten sollte, sie zu necken.

(Er läßt die Bärin in den Park und schließt ab.)